

PPI FORUM

Das Kundenmagazin
der PPI Aktiengesellschaft

KUNDENSICHT

COMPLIANCE-PROJEKTE MANAGEN

Die Regelungsflut in die richtigen Bahnen lenken

Immer dichter wird das Dickicht aus internen und externen Vorschriften, in dem Konzerne agieren müssen. Weltweit gibt es bereits mehr als 10.000 Compliance-Richtlinien. Deren Umsetzung erfordert jedoch ein besonderes Vorgehen, wie Erfahrungen aus der Einführung der EU-Finanzmarkt-richtlinie (MiFID) bei der HSH Nordbank zeigen.

Die Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen stellt deutlich andere Herausforderungen an das Projektmanagement als die Abwicklung anderer unternehmensinterner Projekte. Der auffälligste Unterschied ist der starre Zeitrahmen. Denn die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Änderungen greifen zu einem festen Stichtag. Beispiel MiFID: Die unternehmensinterne Umsetzung musste spätestens bis zum 1. November 2007 vollständig abgeschlossen sein. Andernfalls drohten zivil- und aufsichtsrechtliche Konsequenzen – bis hin zur Zahlung von hohen Bußgeldern. „Die Steuerung bei Compliance-Projekten muss daher konsequent auf diesen fixen Endtermin ausgerichtet werden“, betont Christian Appel, Managing Consultant bei PPI. „Spielraum wie bei anderen Projekten gibt es definitiv nicht.“

Ein weiteres Problem: Die gesetzlichen Grundlagen sind häufig unscharf und eröffnen Interpretationsspielraum. Zudem werden EU-Vorgaben erst spät in nationales Recht umgesetzt. „Die letzten nationalen MiFID-Verordnungen wurden beispielsweise erst drei Monate vor dem Inkrafttreten der EU-Richtlinie erlassen. Diese Ungewissheit erhöht die Anforderungen an das Projektmanagement ungemein“, so Appel.

Alle mitnehmen

Nicht nur die Rahmenbedingungen haben es bei Compliance-Projekten in sich, sondern auch die konkrete Umsetzung. Denn neue Ge- und Verbote berühren meist zahlreiche Unternehmensbereiche. Entsprechend umfangreich und komplex sind die notwendigen Prozess- und

[Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3](#)

INHALT



NACHLESE CEBIT 2009

PPI trifft den Nerv der
Finanzdienstleister

Seite 4

3 BUSINESS INTELLIGENCE

Krisenmanagement erfordert
Transparenz

6 TESTMANAGEMENT

Softwarefehler vergraulen die
Kundschaft

7 MANAGEMENT CONSULTING VERSICHERUNGEN

PPI-Spezialisten beschleunigen
Versicherungsprozesse

8 TRENDBAROMETER VERSICHERUNGEN

Was die Assekuranz in diesem
Jahr bewegt

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,



Thomas Reher
Vorstand PPI AG

die Finanzkrise – ein Dauerbrenner in den Medien. Wer mag das noch hören? Menschlich verständlich, aber unangebracht sind die hämischen Untertöne, die in manchen Diskussionen mitschwingen. Wir stehen als verlässlicher Partner zu Ihnen und werden Ihnen helfen, gestärkt aus dieser Krise hervorzugehen. Im Grunde muss die Finanzbranche denselben Herausforderungen begegnen wie vorher. Einerseits geeignete Geschäftsmodelle entwickeln und damit Kunden gewinnen. Andererseits die Produktivität erhöhen und Kosten senken. Dies muss zurzeit schneller umgesetzt werden als jemals zuvor.

Wir berichten in dieser PPI FORUM-Ausgabe von der CeBIT, auf der wir wirtschaftliche Produkte für Risikomanagement und Zahlungsverkehr präsentiert haben. Besonders der Nutzwert des multibankfähigen Firmen-

kundenportals TRAVIC-Port und der Plattform Rating-Flex konnte überzeugen. Die Krise hat das Thema Compliance in den Fokus gerückt. PPI unterstützt die HSH Nordbank bei der Einführung der MiFID – einem großen Projekt mit so engen wie komplexen Vorgaben. Auch die weiteren Themen behandeln Leistungen, die Versicherungen und Banken helfen, effizient zu agieren: durch Aufbereitung von Unternehmensdaten, automatisierte Softwaretests für Qualitätssoftware in time and budget oder Optimierung von internen Prozessen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende, zukunftsorientierte Lektüre.

Ihr Thomas Reher

IMPRESSUM

Unter www.ppi.de haben wir Ihnen ergänzende Texte zu den Themen dieser Ausgabe bereitgestellt. Sie haben dort auch die Gelegenheit, einen kostenlosen Sammelordner für das PPI FORUM zu bestellen, Leserbriefe zu schreiben oder uns Ihre Meinung mitzuteilen. Wir freuen uns darauf!



HERAUSGEBER
PPI Aktiengesellschaft, Moorfuhrweg 13,
22301 Hamburg, Telefon 040 227433-0,
Projektleitung/Fachredaktion: Michael Ballauff
UMSETZUNG
Textredaktion: Faktenkontor GmbH, Hamburg
Gestaltung und Produktion: RosenbauerSolbach GmbH,
Hamburg

KALENDER

20. und 21. April 2009

**BIT 2009 – Retail Banking, Private Banking
und Zahlungsverkehr**
Wien, Hotel InterContinental
www.businesscircle.at

PPI ist Partner des 8. internationalen Management-Symposiums für Banken und Sparkassen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Als Aussteller präsentiert PPI die Produktfamilie TRAVIC für das Electronic Banking mit EBICS.

Vortrag „Das Potenzial von EBICS für Europa“ von PPI Sales Manager Dr. Hermann Fürstenau.

2. bis 3. Juni 2009

Finance Forum Germany
Kurhaus Wiesbaden
www.finance-forum-germany.com

PPI ist Partner des Top-Events der deutschen Finanzbranche.

Als Aussteller präsentiert PPI Produkte für eBanking und Rating sowie ausgewählte Consulting-Lösungen.

Am 2.6. findet ein Rating Round Table von RSU und PPI mit Präsentationen und Fachvorträgen zum Landesbanken-Rating und zu Rating-Flex statt.

3. bis 5. Juli 2009

Kick-Off Trophy®
TuRa Harksheide, Norderstedt
www.kickofftrophy.de

PPI ist Sponsor der Veranstaltung zugunsten der Uwe Seeler Stiftung und tritt mit einem Fußballteam an.

BUSINESS INTELLIGENCE Krisenmanagement erfordert Transparenz

Mehr als zwei Drittel der deutschen Unternehmen setzen Business-Intelligence-Lösungen (BI) ein – Tendenz steigend.



„Gerade in Krisenzeiten gewinnt die systematische Aufbereitung von Unternehmensdaten stark an Bedeutung“, beobachtet Erik Purwins, Unit Manager bei PPI. „Denn nur wer seine relevanten Kennzahlen kennt, kann in der aktuellen Situation richtig agieren.“ Moderne Tools stellen die nötige Transparenz her und schaffen so eine solide Entscheidungsgrundlage.

PPI unterstützt Firmen beim Aufbau und Betrieb von BI-Lösungen. Dabei entsteht

beispielsweise eine Web-Anwendung, die per Knopfdruck alle wichtigen Informationen grafisch aufbereitet sichtbar macht – etwa wie sich das Bestands- und Neukundengeschäft entwickelt oder welche Vertriebskanäle besonders erfolgreich sind. Ziel ist dabei, nicht nur die Vergangenheit und aktuelle Geschäftsdaten auszuwerten, sondern auch den Blick in die Zukunft zu ermöglichen. Durch Modellrechnungen können zum Beispiel Umsatzprognosen erstellt oder Krisenszenarien simuliert werden.

BI ganzheitlich verankern

Die technische Umsetzung ist nur ein Baustein für ein erfolgreiches BI. „Business Intelligence muss ganzheitlich im Unternehmen verankert werden“, erklärt Purwins. „Das beginnt bei der Konzeption – was sollen die Systeme können, welche Kennzahlen werden überhaupt benötigt – und endet bei der Schulung der Mitarbeiter.“ ■

>>> Fortsetzung von Seite 1 –
Die Regelungsflut in die richtigen Bahnen lenken

Systemanpassungen. „Bei der HSH Nordbank war jeder zweite der rund 4.500 Mitarbeiter von der MiFID-Neuerung betroffen. Zudem mussten mehrere Niederlassungen im Ausland eingebunden werden“, berichtet der PPI-Consultant. Doch der Aufwand lohnt sich. In der Umsetzung von Compliance-Vorschriften liegen immer auch Chancen. Gesetzesvorgaben liefern zum Beispiel Initialzündungen, um bestehende Arbeitsabläufe auf Herz und Nieren zu prüfen und ggf. anzupassen.

Mit gutem Beispiel voran

„Im Zuge der Einführung des MiFID-Regelwerks waren bei der HSH weitreichende Eingriffe erforderlich“, erinnert sich Appel. „Alle

Mitarbeiter, die im Wertpapierhandel tätig sind, waren betroffen – angefangen vom Anlageberater bis hin zum Verwaltungsangestellten.“ Die Projektleitung lag dabei in den Händen der Compliance-Abteilung. Ein Vorgehen, das sich in der Rückschau der HSH Nordbank bewährt hat. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war zudem die uneingeschränkte Unterstützung durch die Vorstandsebene. Denn wenn die Führungskräfte mit gutem Beispiel vorangehen, sind die einzelnen Mitarbeiter eher bereit, sich auf das Neue einzulassen, so die Beobachtung der Beteiligten. Dabei kommt dem Compliance-Manager eine wichtige Vermittlerrolle zu. Denn in allen Abteilungen muss das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Umstellungen geschaffen werden. Nur durch die Einbindung aller Mitarbeitergruppen können die neuen gesetz-

konformen Arbeitsabläufe dauerhaft im Unternehmen verankert werden.

Anspruchsvolles Projektmanagement

Dabei kommt der internen Kommunikation eine Schlüsselrolle zu. Bei der HSH Nordbank wurden im Zuge der MiFID-Umstellung rund 2.000 Mitarbeiter geschult, da sich deren Arbeitsabläufe oder Softwaresysteme geändert haben. Unterstützung gab es zudem über eine Hotline und FAQ-Listen. „Diese Angebote sind wichtig. Denn die Einführung neuer Richtlinien ist immer auch mit einem Wandel in der Unternehmenskultur und im Bewusstsein der Mitarbeiter verbunden“, erläutert Appel. „Das macht das Projektmanagement in diesem Feld so anspruchsvoll, aber auch so interessant.“ ■

NACHLESE CEBIT 2009

PPI trifft den Nerv der Finanzdienstleister

Auf der CeBIT 2009 war es so weit: Erstmals präsentierte PPI die Integration von Rating-Flex in eine umfassende Rating-Plattform. Zudem weckte das gemeinsam mit einem Pilotkunden entwickelte multibankfähige Firmenkundenportal die Neugier zahlreicher Fachbesucher.



„Obwohl insgesamt weniger Aussteller auf der CeBIT und in der Banking- und Finance-Halle waren als in den Vorjahren, wollten wir unseren Kunden auch 2009 die Gelegenheit geben, sich auf der Messe über unsere Neuheiten zu informieren. Und unser Stand war sehr gut besucht“, berichtet Dr. Hermann Fürstenau, Sales Manager bei PPI. „So konnten wir während der Messetage zahlreiche wichtige und erfolgreiche Gespräche mit IT-Entscheidern aus Banken und Sparkassen führen.“

Im Branchenfokus

Der Grund für das Interesse der Besucher am PPI-Stand: „Die Themenfelder unserer Produkte stehen derzeit im Fokus der Branche“, beobachtet Dr. Clemens Engelke, Mitglied der PPI-Geschäftsleitung. „In der Folge der Finanzmarktkrise besinnen sich viele Geldinstitute auf ihre klassischen Funktionen, zum Beispiel auf die Abwicklung

des Zahlungsverkehrs. Denn im operativen Standardgeschäft sind zum einen die Risiken überschaubar, zum anderen schlummern hier noch Potenziale. Mit unserer TRAVIC-Produktfamilie bieten wir den Banken in diesem Bereich interessante Möglichkeiten.“

Auch Rating-Flex, der zweite Produktschwerpunkt am PPI-Stand, traf den Nerv der Branche. „Risikomanagement ist zwar ein Dauerbrenner der Kreditinstitute, doch viele nutzen insbesondere zur Risikobewertung von Nischenprodukten noch alte Insellösungen. Diese wollen sie nun in eine einheitliche, reversionssichere Plattform überführen. Rating-Flex ist eine ideale Basis, mit der die verschiedensten Rating-Anforderungen flexibel umgesetzt werden können“, erläutert PPI Sales Manager Axel Duncker. Besonders interessant: Mit dem neuen Autorensystem können die Fachabteilungen der Geldinstitute selbstständig und intuitiv neue Rating-

Logiken hinzufügen oder bestehende anpassen. Spezielle Programmierkenntnisse oder die Unterstützung der IT-Abteilungen sind somit nicht mehr nötig.

Trends auf der Spur

Doch nicht nur der PPI-Stand war für die Fachbesucher aus Banken und Sparkassen attraktiv. Auch das von PPI organisierte CeBIT-Forum lockte am zweiten Messtag zahlreiche Zuhörer an. Wie bereits in den Vorjahren konnte PPI hochkarätige Referenten versammeln, die detaillierte Einblicke in die aktuellen Top-Themen der Branche gewährten.

Eröffnet wurde die Expertenrunde von Michael Bonk, verantwortlich für das internationale Cash Management der NORD/LB. In seinem Vortrag „Cash Management – gibt es den optimalen Weg zum individuellen Ziel?“ erläuterte er, wie Banken ihren Firmenkunden helfen können, Liquiditätsreserven





optimal zu nutzen und die Effizienz im Zahlungsverkehr zu erhöhen.

Blick hinter die Kulissen

Einblicke in die Multikanalstrategie und den weit fortgeschrittenen Stand der Umsetzung gab Andreas Hünnebeck, Leiter des Produktfelds Electronic Banking des IT-Dienstleisters GAD. „Den Kunden da abholen, wo er sich befindet, ist eine große Herausforderung“, sagte Hünnebeck und zeigte, wie man mit einem Multikanalansatz und einem perfekt abgestimmten Leistungsangebot erfolgreich sein kann. Der Bericht von den aktuellen Arbeiten an einem Firmenkundenportal bot weiteren Gesprächsstoff. Anschließend informierte Dr. Ralf Schopohl, Seniorberater des SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation, über die neuesten Entwicklungen und rechtlichen Neuerungen im einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA). „Das sind Informationen, die wir brauchen“, sagt der Leiter Inkasso eines großen Versicherungskonzerns. „Allein diese Veranstaltung hat den Besuch der CeBIT gelohnt.“

Mehr als nur Zahlungsverkehr

Das Interesse der Banken und Sparkassen an multibankfähigen Internetportalen ist groß. Für 45 Prozent der deutschen Kreditinstitute gehört deren Aufbau zu den Top-Aufgaben der kommenden Jahre, so das Ergebnis einer aktuellen Studie von PPI und

ibi research. „Auch an unserem Stand spiegelte sich dieser Branchentrend wider“, zieht Clemens Engelke Bilanz. Multibankfähige Internetportale eröffnen den Banken zusätzliche Vertriebschancen. Denn Firmenkunden können fortan über eine einzige Online-Anwendung alle ihre Geschäftskonten bankenübergreifend verwalten. „Das Kreditinstitut, das mit seiner Portallösung überzeugt, stellt dadurch einen direkten Draht zum Kunden her“, erklärt Engelke. „Die Bank selbst und ihre Partner können diese Plattform dann zur gezielten Kundenansprache nutzen.“

Positives Resümee

„Wir können ein positives Fazit ziehen“, fasst Hermann Fürstenau seine Eindrücke zusammen. „Unsere Besucher haben die CeBIT genutzt, um sich ein anschauliches Bild von unseren Produktinnovationen und unseren aktuellen Branchenlösungen zu machen.“ Das Gespräch mit potenziellen Kunden sei dabei nur eine Seite, so Fürstenau. „Ebenfalls wichtig ist der fachliche Austausch mit Interessenten und Kollegen. Dabei gewinnen wir zahlreiche Anregungen für die Weiterentwicklung unseres Leistungsspektrums.“ ■

Rating-Flex und TRAVIC-Port zum Anfassen

Die Schwerpunkte des diesjährigen CeBIT-Auftritts waren Rating-Flex und TRAVIC-Port. Beide Anwendungen stießen auf reges Interesse der Fachbesucher.

Rating-Flex ist sowohl als eigenständiges Produkt als auch integriert in das Landesbanken-Rating erhältlich. Auf der CeBIT wurde Rating-Flex am Beispiel der Integration in das Landesbanken-Rating vorgestellt. Die Anwendung der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG erlaubt Ratings aus verschiedenen Geschäftsfeldern auf einer einzigen, reversionssicheren Plattform. Rating-Flex bietet die Möglichkeit, in dieser Anwendung zusätzlich eigene Rating-Verfahren zu betreiben. Erstmals wurde auch das Autorensystem von Rating-Flex präsentiert. Damit können die Fachabteilungen selbstständig Rating-Verfahren erstellen und anpassen.

Ebenfalls mit großem Funktionsumfang hat PPI das multibankfähige Firmenkundenportal TRAVIC-Port gezeigt. Damit können Firmenkunden alle Konten von einer zentralen Stelle aus verwalten. Die Bank, die hier den besten Service bietet, wird so zur zentralen Anlaufstelle und erschließt damit einen neuen Vertriebskanal. Denn auf den Portalen können gezielt Werbung und Produkthinweise platziert werden. Premiere auf der CeBIT hatte auch der Prototyp des neuen Cash-Management-Moduls.

TESTMANAGEMENT Softwarefehler vergraulen die Kundschaft



42 Prozent der deutschen Unternehmen beklagen sich bei ihren IT-Dienstleistern über Softwarefehler. Kein anderes Problem tritt häufiger auf. Um Fehler zu vermeiden, hat PPI ein spezielles Testverfahren entwickelt, das Kunden nun auch für ihre eigene Software einsetzen können.

Zuverlässigkeit ist das mit Abstand wichtigste Kriterium für die Auswahl eines externen IT-Dienstleisters. Das ist ein Ergebnis aus der PPI-Studie „Software – made in Germany“. So machen 54 Prozent der deutschen Unternehmen ihre Anbieterwahl davon abhängig, ob sie sich auf ein Softwarehaus verlassen können. Dazu zählt neben absoluter Budget- und Termintreue vor allem auch ein fehlerfreies Produkt. Um diese Anforderungen zu erfüllen, hat bei PPI die Qualitätssicherung oberste Priorität. „Keine Software verlässt ohne umfangreiche Tests das Haus“, unterstreicht PPI-Testleiter Volker Töwe.

Optimiertes Testverfahren

Die bei PPI eingesetzten Verfahren zur Fehlerkontrolle unterscheiden sich dabei von anderen Marktösungen. So wird eigens für die Testaufgaben ein erfahrendes und unabhängiges Spezialistenteam eingesetzt. „Anderorts sind Entwickler zeitgleich Tester. Sie programmieren eine Software und führen im Anschluss die Qualitätssicherung selbst durch. Dadurch werden Fehler häufig doppelt gemacht“, erklärt Töwe. „Die personelle

Trennung bei PPI gewährleistet hingegen ein konsequentes Vier-Augen-Prinzip.“

Schnellere Produkteinführung

Zudem können durch diese Arbeitsteilung bereits fertig gestellte Teile der Anwendung unmittelbar der Qualitätssicherung unterzogen werden. Das hat zwei entscheidende Vorteile: Fehler werden so früher erkannt und können dadurch schneller und unkomplizierter behoben werden. Zum anderen wird die Produkteinführungszeit deutlich verkürzt. „Beginnen die Tests erst nach Fertigstellung der vollständigen Software, braucht es bei einem durchschnittlichen Projekt etwa zwei Monate, bis die Software an den Kunden geht. Durch den parallelen Testbetrieb wird die Dauer der abschließenden Tests auf maximal zwei Wochen reduziert“, so Töwe.

Hoher Automatisierungsgrad

Eine weitere Besonderheit: Die Tests bei PPI laufen hochgradig automatisiert ab. Neben der manuellen Überprüfung nimmt eine eigens entwickelte Software die vielfältigen Komponenten-, Integrations- und System-

tests vor. Denn PPI-Produkte unterstützen viele verschiedene Betriebssysteme und Datenbanklösungen. Die Testautomation stellt die Lauffähigkeit der Software schnell und effizient für alle gängigen Systemkombinationen und Zielplattformen sicher. Ein weiterer Vorteil der Automatisierung: Überarbeitete Anwendungen lassen sich in weniger als einem Tag erneut testen. „Dadurch können wir unseren Kunden innerhalb eines Tages eine korrigierte und qualitätsgesicherte Softwareversion ausliefern“, erläutert Töwe.

Consulting-Angebot

„Dieses Know-how, das sich seit Jahren in unzähligen Softwaretests bewährt hat, geben wir gern an unsere Kunden weiter. Rund sechs von zehn Unternehmen in Deutschland setzen selbst entwickelte Softwarelösungen ein“, sagt Töwe. „Diese Firmen unterstützen wir bei ihren Testaktivitäten und -projekten.“ So unterstützt PPI z. B. die Generali Deutschland Informatik Services im Testmanagement und in der Testdurchführung. ■

MANAGEMENT CONSULTING VERSICHERUNGEN PPI-Spezialisten beschleunigen Versicherungsprozesse

Die PPI AG baut ihr Beratungsangebot für die Versicherungsbranche weiter aus. Seit Anfang 2009 leitet PPI-Neuzugang Christian Gensch ein spezialisiertes Team, das Versicherer in ihrem Organisations- und Prozessmanagement unterstützt.

Das neue Consulting-Team berät Versicherungsunternehmen dabei, interne Prozesse zu optimieren – beispielsweise Arbeitsabläufe zu beschleunigen, Fehler zu minimieren und Kosten zu senken. „Der Erfolg unserer Arbeit ist messbar“, verspricht Gensch. „Bei einem namhaften deutschen Lebensversicherer haben wir die Zeit, die zwischen dem Maklerkontakt und dem Versand der Police verstreicht, um rund die Hälfte reduziert.“

Um die wesentlichen Parameter für eine Prozessoptimierung zielgerichtet aufzunehmen und den Personaleinsatz einer Fachabteilung effizient zu steuern, nutzt PPI eine spezielle Software zur Kapazitätsplanung. Insbesondere bei Umstrukturierungen und Unternehmenszusammenschlüssen hat sich der Tool-Einsatz bewährt, um die Arbeitsprozesse zu bereinigen. Des Weiteren sind diverse Optimierungsansätze schnell zu erkennen, z. B. Doppelbearbeitungen, Medienbrüche, Lücken zwischen Durchlaufzeiten und Abarbeitungszeiten. Diese kennzahlen-gestützte Personalplanung ermöglicht es, Prozesse auf der Basis von genauen Zahlen,

Daten und Fakten neu zusammenzufügen und das anfallende Arbeitsvolumen passgenau auf die einzelnen Mitarbeitergruppen zu verteilen.

„Die von uns erhobene Datenbasis schafft vor allem Transparenz und eine objektive Planungsgrundlage“, erläutert Gensch. So wird nicht nur der Optimierungsbedarf sichtbar, sondern es können zukünftige Entwicklungen in einem Kapazitätscockpit überwacht werden. Zudem werden die Auswirkungen einzelner Maßnahmen identifiziert – etwa wann sich ein neues IT-System amortisiert und welche Arbeitsprozesse eingespart werden.

Kunden des zurzeit achtköpfigen Beraterteams profitieren insbesondere von der langjährigen Branchenexpertise der PPI-Mitarbeiter. Bei dem breiten Spektrum der Beratungsleistungen steht stets ein umsetzungsorientiertes Vorgehen im Vordergrund. ■

MELDUNGEN

KAPITALANLAGEN SIND WACHSTUMSTÄRKSTE ONLINE- BANKGESCHÄFTE

Immer mehr Online-Banking-Nutzer finden Gefallen an Anwendungen, die über einfache Zahlungsverkehrsfunktionen wie Inlandsüberweisungen und Daueraufträge hinausgehen. Der Anteil der Kunden, die Kapitalanlagen wie Tages- oder Festgeld im Internet abschließen, liegt bereits bei 57 Prozent – ein Zuwachs von knapp 20 Prozent gegenüber 2007. Dies ergab die Trendstudie Bankpräferenzen der PPI AG in Kooperation mit handelsblatt.com und IMWF.

PPI IST VIZEMEISTER IN HAMBURG

Die PPI AG hat im Wettbewerb „Hamburgs beste Arbeitgeber 2009“ als bestes IT-Unternehmen abgeschnitten und belegt in der Gesamtwertung den zweiten Rang. Ausschlaggebend für die gute Platzierung sind die guten Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter, die flachen Hierarchien und das produktive Arbeitsklima bei PPI. „Eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur ist für uns der zentrale Erfolgsfaktor“, erklärt PPI-Vorstand Thomas Reher. „Bei uns ziehen Mitarbeiter und Management an einem Strang.“

TRAVIC-FORUM FÜR LANDESBANKEN

Der Zahlungsverkehr der Landesbanken stellt besondere Anforderungen: sichere Standards, hoher Durchsatz, störungsfreier Betrieb und mehrsprachige Anwendungen. In einem exklusiven CeBIT-Forum von SIZ und PPI konnten Vertreter der Landesbanken erleben, wie der EBICS-Bankrechner TRAVIC-Corporate und das Firmenkundenportal TRAVIC-Port diese Bedürfnisse erfüllen. Besonders interessierten sich die Besucher für die Einbindung neuer Services in TRAVIC-Port, insbesondere das vorgestellte Cash-Management-Modul.



EXPERTENSICHT

TRENDBAROMETER VERSICHERUNGEN Was die Assekuranz in diesem Jahr bewegt

Investitionen in die Produktvielfalt und in den Online-Vertrieb sind die Top-Trends der Assekuranz 2009. Das zeigt eine aktuelle Marktstudie der PPI AG. Doch der Markt agiert bisher zögerlich.

Abwarten und beobachten – so reagiert die Mehrzahl der deutschen Versicherer auf Branchentrends. Rund 60 Prozent der Top-Entscheider sehen ihr Unternehmen nicht als Trendsetter. Jeder dritte bezeichnet sich allenfalls als Mitläufer. Die Folge: Die Erwartungen an die Branche und die konkrete Umsetzung in den Unternehmen liegen oft weit auseinander. Beispiel: Schaden- und Unfallmanagement. Rund 74 Prozent der Befragten erwarten in der Versicherungswirtschaft einen Innovationsschub in der

Schadenregulierung. Doch nur 43 Prozent können im eigenen Unternehmen bereits konkrete Weiterentwicklungen vorweisen.

Versicherung 2.0

Trotzdem ist der Markt in Bewegung. Der wichtigste Trend: Acht von zehn Versicherungsmanagern erwarten eine wachsende Policen- und Tarifvielfalt. Neue Risiken und veränderte Kundenwünsche werden demnach künftig schneller und flexibler in neue Versicherungsprodukte einfließen, so die

Einschätzung. Beim Vertrieb dieser Produktneuheiten wird das Internet eine große Rolle spielen. Davon sind 84 Prozent der befragten Top-Entscheider überzeugt. Der eigene Online-Auftritt soll dabei jedoch nicht vorrangig Verkaufsaufgaben übernehmen, sondern vielmehr als Service- und Informationsportal dienen. Aktuelles Beispiel: Die KarstadtQuelle Versicherungen bieten ab sofort Internet-Beratung per Live-Chat an. ■



Wer hat's erfunden? Die Schweizer.

Nach 18 erfolgreichen Veranstaltungen in der Schweiz gibt es jetzt das erste Finance Forum Germany – gleichzeitig Fachausstellung, Networking-Plattform und Konferenz. „Nur gemeinsam lassen sich die großen Veränderungen auf den globalen Finanzmärkten erfolgreich meistern.“ Unter diesem Motto verspricht das Top-Event der deutschen Finanzbranche am 2. und 3. Juni in Wiesbaden ein zukunftsweisendes Angebot. Die PPI AG unterstützt als Partner diesen wichtigen Treffpunkt der Branche und freut sich auf Ihre Teilnahme.

Mehr Informationen, eine Übersicht über die Aussteller und alle wichtigen Termine zu dem Spitzentreffen der IT- und Finanzbranche finden Sie unter www.finance-forum-germany.com. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, sich direkt zur Teilnahme am Forum anzumelden.



PPI AKTIENGESELLSCHAFT